

# Vierte Unterkunft für die Fahrradwerkstatt

Integrationsverein findet in der alten Güterhalle am Heidesheimer Bahnhof einen 80 Quadratmeter großen Raum als neue Heimat

Von Gerhard Wieseotte

**HEIDESHEIM.** Fahrräder über Fahrräder – mehr oder weniger gut erhalten, überwiegend Erwachsenenfahrräder für Herren und Damen, in einer Ecke Kinderräder. Der Verein für Integration und Soziales (VIS) hat nach langer Suche in der alten Güterhalle am Heidesheimer Bahnhof einen neuen, 80 Quadratmeter großen Raum für seine Fahrradwerkstatt gefunden. Das wird zukünftig das Reich von Werkstattleiter Axel Hageböling und seiner sechs Kollegen sein. Alle arbeiten sie ehrenamtlich.

Jetzt war offizielle Eröffnung; man traf sich zunächst vor der nahe gelegenen Markthalle. Dem Anlass gemäß hatte Hageböling ein Fahrrad aus dem Bestand der Werkstatt vor das Gebäude platziert. VIS-Vorsitzende Eva-Maria Hartmann erinnerte die Gäste der kleinen Feier daran, dass die alte Güterhalle schon die vierte Unterkunft für die Fahrradwerkstatt des Vereins sei: „Nachdem wir zuerst in den Räumlichkeiten von Zoar, dann im Schuppen von Abo-Wind und zuletzt im alten Bauhof untergebracht waren, sind wir nun am Bahnhof angekommen.“ Es sei zwar bekannt gewesen, dass die Deutsche Bahn zu dieser Zeit Bau-



**Der Verein für Integration und Soziales hat die Eröffnung seiner Fahrradwerkstatt in der alten Güterhalle am Heidesheimer Bahnhof gefeiert.**  
Foto: Thomas Schmidt

arbeiten vornehmen würde. „Dass sie aber einen so geräumigen Baustellenbereich rund um unsere Werkstatt errichtet, mit dieser Hürde haben wir nicht gerechnet. Wir haben uns aber noch nie von einem einmal gefassten Vorhaben abbringen lassen.“ Deshalb sei man nun auf den Vorplatz der Markthalle ausgewichen, sagte Hartmann.

Axel Hageböling betonte die Wichtigkeit des zentralen

Standorts für die Fahrradwerkstatt am Heidesheimer Bahnhof. Er sei auch für Asylbewerber aus Heidenfahrt oder Uhlerborn verhältnismäßig leicht erreichbar. Man verstehe sich nicht als Konkurrenz zu ansässigen Fahrradläden: „Wir geben die Räder gegen Spende ab. Damit finanzieren wir Ersatzteile. Es gibt im Übrigen kein Rad, an dem nicht irgendwie etwas dran ist, was man noch gebrauchen kann.“

Oberbürgermeister Ralf Claus ließ durchblicken, dass der jetzt gefundene Weg ein nicht ganz einfacher Prozess gewesen sei, der mit einem Kompromiss geendet habe: „In den Gesprächen mit dem Verein und der Ortsvorsteherin war die Fahrradwerkstatt oft Thema“, blickte der OB zurück. Man könne mit der Lösung am Bahnhof ganz zufrieden sein. Mobilität sei für die Flüchtlinge ein ganz wichtiger

## ÖFFNUNGSZEITEN

► Die Fahrradwerkstatt des VIS ist nach Ostern **jeden ersten und dritten Samstag im Monat** von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Punkt in ihrer Situation. Dass sich der VIS so engagiere, sei „eine bestechende Idee und ein tolle Initiative“, lobte Claus das Engagement des Vereins und seiner Mitglieder. In dieses Lob stimmte auch Ortsvorsteherin Dr. Silvia Klengel ein. Sie betonte die „völlig unbürokratische Hilfe des Vereins für Integration und Soziales für die Mitbürger aus der Ukraine, die bei uns sind – auch wenn wir nicht wissen, für wie lange Zeit“. Dann ging es endlich zur Besichtigung in die von Hageböling und seinen Männern in Eigenregie umgebaute Räumlichkeit. Die Pfarrer Markus Metzler und Christian Brost sprachen ein Segensgebet.

Unter den Besuchern war an diesem Vormittag auch Anna Tomova, die mit ihren drei Kindern vor einem Monat aus Kiew geflohen war und nun in Heidesheim lebt. Für sie hatte Hageböling gleich ein besonderes Geschenk: Man verabredete sich zu einem gemeinsamen Termin in der Werkstatt, bei dem sich die Kinder Fahrräder aussuchen dürfen.